St. Albert - St. Georg

Pfarreiengemeinschaft Augsburg Haunstetten

Dezember 2017

Heimkommen

„Driving home for Christmas“, so heißt der weltbekannte Weihnachtklassiker von Chris Rea, auf den kein Radiosender gerade verzichten mag. So singt er davon, die lange Fahrt auf sich zu nehmen, um endlich nach Hause zu kommen.

Weihnachten schafft es, Menschen zusammenzubringen, Familien wieder zu vereinen. Kein anderes Fest vermag den Zauber zu versprühen, wie es eben nur Weihnachten gelingt. Viele haben das Bedürfnis, die besonderen Tage gerade mit den Menschen zu verbringen, die sie am liebsten haben, von denen man womöglich das ganze Jahr über getrennt war.
Wir brauchen dieses Heimkommen, um uns immer wieder bewusst zu machen, woran unser Herz letztlich hängt. Es können Orte, Erinnerungen und eben Menschen sein. Wir wissen, wann wir angekommen sind, und das Gefühl von Heimat sodann in uns aufschlägt. Es sind jene Momente des Glücks und der tiefen Zufriedenheit, genau zur passenden Zeit am richtigen Ort zu sein. Weihnachten verhilft uns dazu. Es hat das Potenzial, Altes hinter uns zu lassen, Neues zu beginnen und es mit der Freude sowie dem Licht, das aus der Krippe des eben geborenen Jesuskindes strömt, fest in unserem Leben zu verankern.

Die Weihnachtsbotschaft ist ganz klar: Freut euch! Euer Leben hat eine wunderbare Wendung erhalten. Geht zu eurer persönlichen Krippe, wie damals die Hirten auf dem Feld. Wo auch immer diese sein mag, möge das einzigartige Gefühl von Heimkommen in euch aufkeimen. Lasst uns also ein unvergessliches Weihnachtsfest feiern – nämlich eines, das nicht nur punktuell seinen Höhepunkt hat und dann dem Alltag weicht, sondern weiter in unseren Herzen wirkt.

Bild und Text: Wolfgang Ullmann

Der Weihnachtsstern sagt dir:

Du bist nicht nur ein Mensch der Erde,
sondern auch ein Mensch des Himmels.
In dir leuchtet der Stern,
der über dich hinausweist auf den,
der vom Himmel herabkommt und unsere
tiefste Sehnsucht erfüllt."

(Anselm Grün)

Liebe Pfarrangehörige,
liebe Gäste unserer
Pfarreiengemeinschaft,

in unserer Schnelllebigkeit und in der Hektik des Alltags konzentrieren wir uns auf unheimlich viele Dinge, die uns wichtig und manchmal sogar lebensnotwendig scheinen. Sind sie aber tatsächlich so wichtig, wie wir es meinen? Ab und zu brauchen wir eine Unterbrechung und einen neuen Standpunkt, um die Welt und sich selbst aus der anderen Perspektive zu betrachten und das eigene Leben neu zu ordnen. Ich hoffe, der Advent und das Weihnachtsfest werden für Sie keine zusätzliche Belastung und Stress mitbringen, sondern zu einer Chance werden, den persönlichen Glauben zu vertiefen, die Glaubensfreude neu zu entdecken und im Licht des Glaubens auf Ihr Leben und die Welt zu blicken.

Mögen der Weihnachtsstern und die weihnachtliche Frohbotschaft uns allen Trost, Hoffnung und Zuversicht schenken und uns helfen, schon hier auf der Erde Boten des Himmels zu werden. Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen aller hauptamtlichen MitarbeiterInnen, eine gesegnete und frohe Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Ihr Markus Mikus, Dekan

Liebe Pfarrangehörige,

Bild: privat

seit Oktober studiere ich nun wieder in Eichstätt, nachdem ich das Praxissemester von März bis Juli 2017 in Ihrer Pfarrei absolviert habe.
Gerne blicke ich auf diese Zeit zurück und möchte mich ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken.
Vieles nehme ich aus dieser erlebnis- und lehrreichen Zeit mit. Da sind schöne Erinnerungen an Menschen, Begegnungen, Erfahrungen und gemeinsam erlebte Feste. Mit so vielen von Ihnen hatte ich immer wieder bei den verschiedensten Veranstaltungen, Gottesdiensten und Treffen zu tun.
Das war es auch, was mich in Ihrer PG so beeindruckt hat: das Engagement, das so viele Gemeindemitglieder ehrenamtlich in St. Albert und St. Georg einbringen.
Vielen, vielen Dank auch für Ihre Zeit und Unterstützung, die Sie sich extra für mich genommen haben. Mein Dank gilt auch ganz besonders Herrn Dekan Mikus und Herrn Baur, die mir das Praktikum in der PG Haunstetten ermöglicht haben.
Wenn ich auf mein Praktikum zurückblicke, dann kann ich sagen, dass ich viel dazu gelernt habe. Zum einen durch die Hospitation z.B. bei Taufgesprächen, Wortgottesfeiern, bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, bei der Ministranten-Ausbildung, in der Kinderkirche, in der Kindertagesstätte, in den verschiedenen Arbeitskreisen (Caritas/Soziales & Liturgie) u.v.m. Zum anderen aber auch dadurch, dass ich viel selber vorbereiten und gestalten durfte, wie z.B. den Kreuzweg der Ministranten, die Erstkommunionvorbereitung für ein 12-jähriges Mädchen, die Kindermaiandacht, den Familiengottesdienst, ...
Auch bei den Gottesdiensten im AWO-Altenheim sowie bei den Glaubenskursen der Firmlinge konnte ich immer wieder mithelfen.

Herzlichen Dank nochmals, dass Sie mich von Anfang an so freundlich aufgenommen haben. Es war immer eine gute Zusammenarbeit und eine sehr schöne Zeit in der PG Haunstetten, die ich nie vergessen werde.
Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen und vielleicht sehen wir uns mal wieder!

Ihre Isabella Grotz
Praktikantin von März bis Juli 2017

"Weihnachten - das Fest der Menschwerdung"

Weihnachten ist der Höhepunkt und das Hauptfest des Jahres: Kaum ein anderes Fest berührt uns so tief in der Seele wie Weihnachten. Weihnachten ist auch ein besonderes „Fest der Familie“: Zu Hause wird das Weihnachtsfest mit viel Liebe vorbereitet, ein schönes Essen gekocht, der Christbaum geschmückt. Aber was feiern wir an Weihnachten? Was bedeutet dieses Weihnachten eigentlich? Das Wort, das Fleisch geworden ist in Jesus Christus, feiern wir an Weihnachten. Weihnachten ist das Fest der Liebe. Liebe zwischen Gott und Mensch und zwischen den Menschen und ihren Mitmenschen. Das heißt konkret: Der Sohn Gottes wird ein Menschenkind, damit die Menschen Gottes Kinder werden können. Hier werden zwei Geheimnisse angesprochen: Gott wird ein Menschenkind und wir Menschen werden Kinder Gottes. Im Immanuel, „Gott mit uns“, begegnen wir dem Sohn Gottes und dem Sohn Mariens in der Krippe.

Warum ist Gott diesen Weg gegangen - Gott wird Mensch? Darauf gibt es nur eine Antwort: Gott ist Mensch geworden, damit wir Menschen wirklich Menschen werden können. Nun sagen wir: „Wir sind doch alle Menschen.“ Ja, das stimmt! Wir sind Menschen! Aber überlegen Sie einmal, wie viel Unmenschlichkeit es heute in unserer Welt gibt. Wenn wir die Zeitung aufschlagen und die Nachrichten hören, wie viele traurige Ereignisse erfahren wir jeden Tag. Gott ist Mensch geworden, damit wir in Jesus Christus einen Maßstab haben, an dem wir uns orientieren können, an dem wir ablesen können, wie Gott sich das Menschsein gedacht hat. In Jesus wurde die Menschenfreundlichkeit Gottes sichtbar. Jesus ist Mensch geworden, um uns unsere menschliche Würde wieder bewusst zu machen, damit wir unser Menschsein wieder neu schätzen und unsere Würde neu entdecken.

Weihnachten, die Menschwerdung Gottes, ist nur der Anfang. Weihnachten sollte in unserem Leben jeden Tag Wirklichkeit werden. Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen, dann ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn wir einem Menschen in Not helfen, dann ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn sich Menschen in Liebe begegnen, dann ist Weihnachten. Da werden Liebe, Friede, Gerechtigkeit, Hoffnung und Freude geboren. Wenn in dieser Weise die Menschlichkeit unter uns konkret Gestalt annimmt, dann hat Weihnachten für uns einen tiefen Sinn!

Die Botschaft von Weihnachten ist mit ihren über 2000 Jahren eine uralte Botschaft. „Der einzige Sohn Gottes, der von Ewigkeit beim Vater war, er ist Mensch geworden und hat unter uns gewohnt“. Das ist die Weihnachtsbotschaft, die seit 2000 Jahren durch die Kirche verkündet wird. Das ist der Kern des Weihnachtsfestes, das ist die Seele von Weihnachten.
Wann wird Weihnachten? Eine mögliche Antwort könnte lauten: Wenn ein Mensch seine Türen öffnet, die Türen seines Herzens - und wenn er ausreichend Platz hat für Gott und für Mitmenschen. Weihnachten wird dann, wenn der Mensch dem Menschen Jesus eine

Bild: Friedbert Simon, In: Pfarrbriefservice.de

Herberge anbietet in seinem Herzen. Weihnachten wird, wenn zwei Menschen, die zerstritten waren, sich nach langer Zeit wieder grüßen; eine Umarmung, ein Lächeln kann manchmal Wunder bewirken. Weihnachten wird, wenn ich wirklich die Not der Mitmenschen sehe, die ich damit lindern helfe. Weihnachten wird, wenn ich jemandem zuhöre, auch wenn ich ihn nicht kenne. Weihnachten wird, wenn zwei Menschen sich die Hand zur Versöhnung reichen. Wenn Menschen sich in die Augen schauen können, einen offenen Blick wagen; wenn sie sich ein gutes, freundliches Wort sagen und damit auf gutem Fuß miteinander stehen. Weihnachten wird, wenn Menschen sich anlächeln. Das wärmt das Leben.

Das Weihnachtsfest hat viele Gesichter: Für die meisten Menschen ist es ein frohes Familienfest. Aber für einige ist es ein trauriges und sorgenvolles Fest. Ein Mensch, der im vergangenen Jahr noch mit uns das Weihnachtsfest feierte, ist nicht mehr da. Was wird an diesem Fest in der Familie sein, in der der Vater oder die Mutter vor einigen Wochen gestorben ist? Oder was wird bei einem Menschen sein, der sich

vor kurzem von seinem Partner getrennt hat? Wie wird Weihnachten in einer Familie sein, in der jemand totkrank ist. Ja, wir erfahren in unserem Leben immer wieder Einsamkeit, Schmerzen, Not, Leid, Angst, Krankheit und Tod.
Dies alles zeigt uns die Zerbrechlichkeit und Unvollkommenheit in unserem Leben. In einer solchen Situation sagt Jesus: „Für dich bin ich Mensch geworden. Du bist nicht allein. Ich gehe alle Wege mit dir, um dich zu trösten, zu ermutigen und zu begleiten." Jesus sagt weiter: „Ich stehe vor der Tür deines Herzens und klopfe an. Wenn du mir aufmachst, schenke ich dir mein Licht und Leben". Angelus Silesius sagt: „Wäre Christus tausendmal zu Betlehem geboren, doch nicht in dir, du wärest ewiglich verloren". Dieses Weihnachten ist für uns der Tag der Rettung, der Tag Gottes. Möge Gott uns helfen, ihm die Tür unseres Herzens zu öffnen. Ich wünsche Ihnen an diesem Weihnachten, dass Sie erfahren: „Heute ist mir der Retter geboren, er ist für mich da. Er ist der Immanuel, Gott mit mir."

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen allen frohe, gesegnete und gnadenreiche Weihnachten!

Ihr Pater Saju Korackal

Fragen rund um die Weihnachtszeit

Wann wurde Jesus geboren?

Die Frage lässt sich einfach beantworten, denn wir rechnen unsere Zeitrechnung nach der Geburt Christi. Aber erst im 5. Jahrhundert nach Christus begann man im Osten, die Jahre nach der Geburt Christi zu zählen. Doch es gab Rechenfehler. Die Geburt Christi fand nicht im ersten Jahr unserer Zeitrechnung statt, sondern zwischen 7 und 6 vor Chr.

Warum feiern wir Weihnachten am 25. Dezember?

Wann genau vor etwa 2000 Jahren Jesus geboren wurde, ist nicht bekannt. Dieses Datum ist in den Evangelien nirgends angegeben. Es wurde in Rom 354 n. Chr. festgelegt, um das heidnische Sonnenwendfest zu verdrängen.

Warum kommen die Hirten zuerst?

Die Hirten damals waren einfache Leute, sie galten als kultisch unrein, weil sie die Reinigungsvorschriften nicht einhalten konnten. Der umherziehende Hirte ist besonders auf Gott und damit auf den Glauben angewiesen. Zugleich war in Israel aber auch die Erinnerung wach, dass Gott der gute Hirte seines Volkes ist. Ein Hirte war auch David, bevor er zum König Israels gesalbt wurde. Daher lässt sich die Vorstellung erklären, dass Gott zuerst Hirten die Botschaft von der Geburt des Messias übermitteln ließ.

Warum liegt das Kind in der Krippe zwischen Ochs und Esel?

Von Ochs und Esel steht nichts im Weihnachtsevangelium, Dass sich die Szenerie trotzdem nicht ohne sie denken lässt, verdanken die Tiere dem Propheten des Alten Testaments. Jesaja hatte 700 Jahre zuvor die Ankunft des Erlösers prophezeit:„Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn, Israel aber hat keine Erkenntnis." (Jes 1,3). Symbolisch standen die Tiere für die Völker der Juden und Heiden, die das Jesuskind anbeten.

Warum der Name Weihnachten?

In den ältesten lateinischen Quellen heißt das Fest ***Geburtstag (dies nativitatis) unseres Herrn Jesus Christus,*** wovon in den heutigen romanischen Sprachen z. B***. Natale, Navidad, Noel*** herrühren. Der Name Weihnachten ist abgeleitet vom mittelhochdeutschen ***„ze den wihen nahten"*** und bedeutet ***„in den geweihten, heiligen Nächten".***

Recherche Elke Baumert

Aus dem Pfarrgemeinderat

Vor knapp vier Jahren, liebe Gemeindemitglieder, genauer gesagt am 16.02.2014, sind Sie zur Wahl gegangen und haben damit dem jetzigen gemeinsamen Pfarrgemeinde-/Pastoralrat unserer Pfarreiengemeinschaft Ihr Vertrauen geschenkt. Nun dürfen wir auf diese Legislaturperiode zurückschauen – dankbar und in Demut. Wir sind gemeinsam als Pfarrfamilie gewachsen, haben uns unzählige Male getroffen, um zu diskutieren, zu planen, weiterzuentwickeln, Freunde zu treffen. Wir feierten normale, ganz alltägliche Gottesdienste und ganz besonders vorbereitete. Wir haben zu unterschiedlichen Anlässen gefeiert, aber auch getrauert und wir sind den Herausforderungen, die unsere PG an uns stellt, begegnet. Wir, die Menschen im PGR und in den vielen Ausschüssen, Arbeitsgruppen und Gebetskreisen, sind auf dem Weg – das werden wir immer sein. Nicht alles läuft optimal, aber wir alle können das Unsere dazutun, dass wir in unserer Pfarreiengemeinschaft auch in Zukunft eine lebendige Gemeinschaft sind, begonnen von einer quirligen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, hin zu vielfältigen Gottesdienstformen, einladenden Vortragsveranstaltungen oder einer breit angelegten Seniorenarbeit.

Am 25. Februar 2018 werden die Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt. Die PGR-Wahlen stehen vor der Türe – und damit auch die Frage an uns alle, ob oder wie wir uns mit unseren Talenten aktiv oder passiv für unsere Gemeinden einsetzen können. Ende November hat der Wahlausschuss nun seine Tätigkeit aufgenommen, um die PGR-Wahlen ordnungsgemäß durchführen zu können. Dabei gilt es zunächst, Kandidatenvorschläge zu sammeln, die Kandidatenliste sowie die Wahlzeitung zu erstellen, die wir an alle Haushalte verteilen werden.

Wir halten Sie über alle wichtigen Termine zur PGR-Wahl 2018 auf dem Laufenden und bitten Sie heute schon um Ihr Gebet; für einen guten Ablauf, eine aktive Wahlbeteiligung und eine gesegnete PGR-Periode 2018 – 2022.

Es grüßen Sie herzlich
Dekan Markus Mikus sowie
die Vorsitzenden Dr. Wilhelm Demharter und
Wolfgang Ullmann

Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.
Pfarrgemeinderatswahl 25. Februar 2018

Liebe Gläubige!

Am 25. Februar 2018 finden Pfarrgemeinderatswahlen statt. Diese Wahlen sind eine Möglichkeit für alle Katholiken, ihre Berufung und ihre Aufgabe als getaufte und gefirmte Christen wahrzunehmen. Ob Priester oder Laie, jeder ist zum Zeugnis gerufen, weil alle Gottes Volk sind: ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliger Stamm (vgl. 1 Petr 2,9-10).

Zur gemeinsamen Sendung der Kirche sind Priester und Laien aufeinander verwiesen (vgl. LG 12. 30). „Ein wichtiges Instrument dafür", schreibt die Theologische Grundlegung der Satzungen für die Pfarrgemeinderäte im Bistum Augsburg, „ist der Pfarrgemeinderat als das vom Diözesanbischof anerkannte Organ im Sinne des Konzilsdekretes über das Apostolat der Laien (AA 26) zur Koordinierung des Laienapostolats in der Pfarrgemeinde und zur Förderung der apostolischen Tätigkeit der Pfarrgemeinde. In sinngemäßer Anwendung des Dekrets über die Hirtenaufgabe der Bischöfe (CD 27) ist er zugleich das vom Diözesanbischof eingesetzte Organ zur Beratung pastoraler Fragen in der Pfarrgemeinde."

Vor diesem Hintergrund möchten wir eine ganz herzliche Bitte an Sie richten: Beteiligen Sie sich an den Pfarrgemeinderatswahlen: **Lassen Sie sich als Kandidat/Kandidatin aufstellen**, helfen Sie bei der Kandidatensuche und **gehen Sie zur Wahl!** Das bayernweite Motto für 2018 lautet:
Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin!

Als katholische Christen können Sie sich als Pfarrgemeinderäte in dieser Weise in das kirchliche Leben vor Ort mit einbringen. Durch Ihr Wirken legen Sie in Ihren Pfarreien und über sie hinaus auch ein persönliches Zeugnis ab für den Glauben der Kirche.

Den bisherigen Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte danken wir herzlich für den Dienst, den sie für die Pfarrei und für die Kirche geleistet haben. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihre Begabungen und Fähigkeiten auch weiterhin in Ihrem Pfarrgemeinderat einzubringen und wiederum zu kandidieren. Besonders danken wir auch Ihren Familien, die Ihren Dienst mit Verständnis mitgetragen haben.

In herzlicher Verbundenheit

Ihre
Dr. Konrad Zdarsa Bischof von Augsburg
Hildegard Schütz Vorsitzende des Diözesanrats

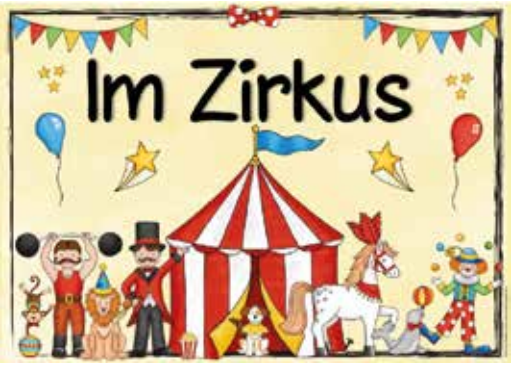
Qualitätsbegleitung in der KiTa St. Albert

Qualität muss sein - das ist für uns eine Grundvoraussetzung unserer Arbeit. Damit sie auch weiterhin gewährleistet wird und sich keine Berufsblindheit einschleicht, gehen wir neue Wege. Ab sofort bis Ende 2018 werden wir von einer Qualitätsbegleiterin unterstützt.
Qualitätsbegleitung ist ein Modellversuch, der vom Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration ins Leben gerufen wurde.
Aktuelle Fragen und Themen aus dem Tagesstättenalltag werden aufgegriffen und in Arbeitseinheiten beraten und weiterentwickelt. Zur Zeit sind es Fragen zu den Bedürfnissen der Kinder nach z.B. Ruhe, Schlaf und Bewegung und deren professionelle Umsetzung im Alltag. Die Qualitätsbegleiterin begleitet, berät und unterstützt uns dabei, damit wir gestärkt, pädagogisch sinnvoll und in guter Gemeinschaft für die Kinder und Eltern da sein können.

Bild und Text: R. Jaworski-Galas

„Zirkus Albertini“

gastiert am 27. Januar 2018 im Pfarrsaal St. Albert



„Manege frei für Zirkus Albertini“ ist das Motto des Faschingsballs 2018, in St. Albert.

Am Samstag, 27. Januar 2018 öffnet sich um 20:00 Uhr der Vorhang für die Premiere und gleichzeitig einzige Vorstellung dieser schon legendären Zirkuscrew. Die Live-Band "Party-Line“ wird garantiert die Besucher zu artistischen Tanzeinlagen auf dem Parkett animieren. Und Sie können sicher sein, es gibt nicht nur Popcorn, sondern es erwartet Sie wie gewohnt ein köstliches Buffet.
Sichern Sie sich rechtzeitig die besten Logenplätze unter Mail: St.Albertball@tobinita.de oder Telefon 0821-31 71 140 (18-20 Uhr), denn der kommende Fasching ist sehr kurz und endet bereits Mitte Februar.

Willi Fitzel

Künstlertage 2018

Wir planen ein neues, spannendes Format in unserer Pfarreiengemeinschaft!

Am Wochenende vom **17. bis 18. März 2018** verwandelt sich das Pfarrheim von St. Albert in eine bunte Künstlerwerkstatt, in der ausgestellt und gearbeitet wird, in der Workshops angeboten werden und man einfach zum Plaudern auf eine Tasse Kaffee zusammenkommt und letztlich wieder ganz neue Impulse mit nach Hause nehmen kann.
Abends wird eine Musik- und Kleinkunstbühne öffnen, auf der wir junge und erfahrene Künstler hören werden.

Wenn du / Sie gerne aktiv an den Künstlertagen teilnehmen möchtest / möchten, freuen wir uns sehr; hierfür bitte mit uns unter mail@wolfgangullmann.de Kontakt aufnehmen.
Weitere Informationen erfolgen in Kürze in den Schaukästen und auf der Internetseite unserer Pfarreiengemeinschaft.

Herzliche Grüße
Regina Mayer &
Wolfgang Ullmann

Zeit zum Lesen

Wenn die Natur im Herbst die Seite umblättert, ist wieder Zeit für lange Lesenächte.

Buchmesse, Literaturpreise und eine Fülle von Neuerscheinungen - Leseratten warten jedes Jahr mit Spannung und Vorfreude auf den Herbst. Und endlich ist auch das Lieblingsbuch als erschwingliches Taschenbuch zu haben.
Stöbern Sie in der Bücherei im neuen Lesestoff.

Für Sie ausgewählt - Geschenkideen aus dem Kinder – und Jungendbuchbereich:

Aquila,
von Ursula Poznanski,
empfohlen ab 14 Jahre
€16,95

Bestseller-Autorin Ursula Poznanski schickt ihre Heldin durch die engen Gassen und die unterirdischen Labyrinthe Sienas, die ebenso im Dunkel liegen wie Nikas Erinnerungen an die letzten zwei Tage.
Ein unlösbar scheinendes Rätsel, ein monströser Verrat und die geheimnisvollen Symbole des mittelalterlichen Siena bilden das Gerüst dieses exzellenten Psychothrillers.

Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch
Von Andreas Steinhöfel
Empfohlen von 10 bis 13 Jahren
€14,99

Weihnachten in der Dieffe: volles Programm und nichts läuft nach Plan! Die Bäume sind zwar geschmückt, aber wer mit wem feiert, wird noch einmal kräftig durchgemischt. Und warum verschwindet ständig so viel Essen - füttert Oskar da etwa noch jemanden mit durch? Als nun auch noch ein Schneesturm über Berlin hereinbricht und niemand mehr raus kann, ist das Chaos perfekt.
Und keiner ahnt, dass auf Rico und Oskar nicht nur eine, sondern gleich zwei große Überraschungen warten ...

Das große Buch von Paul Maar
Familienbuch
Empfohlen ab 6 Jahre
€19,99

Zum 80. Geburtstag von Paul Maar, dem großen Helden der Kinderliteratur, wurde eine Auswahl seiner beliebtesten Geschichten, vom frechen Sams oder dem tätowierten Hund bis zum Herrn Bello liebevoll zusammengestellt. Außerdem viele bekannte und beliebte Reime und Gedichte, bunt gemixt mit brandneuen Texten und Illustrationen.
Ein Buch zum Gemütlich-Machen, Herumstöbern, Schwelgen, Lachen und Staunen, zum Wiedererkennen und Entdecken. Einfach aufschlagen und vorlesen! Ein prächtiges Buch für die ganze Familie und ein virtuoses Geschenk für alle Gelegenheiten.

Leo Lausemaus –
Mein großes Weihnachtsbuch
15 Geschichten und viele Bastelideen, Rezepte, Gedichte, Lieder und Spiele
Empfohlen ab 3 Jahre, ein Familienbuch

Die Vorweihnachtszeit ist doch eine schöne Zeit, findet Leo Lausemaus: Mit der Mama backt er seine allerliebsten Lieblingsplätzchen und bastelt hübschen Baumschmuck. Es wird gesungen und vorgelesen – das gefällt Leo besonders gut ...
All die leckeren Rezepte, tollen Bastel- und Spielanleitungen, traditionellen Lieder, aber auch viele spannende Lausemaus-Geschichten sowie Wissenswertes rund um das Weihnachtsfest sind in diesem Buch zusammengetragen.

Irmgard Bergmiller

Ankommen

Eine Reise durch die Weihnachtszeit
Wolfgang Ullmann, 148 Seiten, Hardcover, 10,5 x 17 cm, ISBN 978-3-7902-1921-0
Taschenbuch € 12,90

Dieses Buch ist eine vergnügliche und besinnliche Begleitung durch die Adventszeit – und ganz nebenbei heißt es unversehens: Ankommen, verspüren, dass sie nun da ist, die besondere Zeit, die nur Weihnachten schenken kann. Es erzählt Geschichten für Groß und Klein, streift so manchen adventlichen Brauch, lädt ein, ein wenig inne zu halten und nachzudenken. Es schickt die Familie zum gemeinsamen Backen und Kochen in die Küche, schwärmt von wunderbaren Traditionen und lädt zum Familienfest an Heiligabend ein.
Sie verschönern die langen Wintertage - und im Nu ist schon Weihnachten!

Bericht der Kirchenverwaltung St. Georg

Es sind nur noch einige Kleinigkeiten, die im Rahmen der Umbaumaßnahmen erledigt werden müssen. Ansonsten kann das Projekt als abgeschlossen gelten. Im Zusammenhang mit dem Brandschaden hat die Bayerische Versicherungskammer noch den Austausch des Parkettbodens im unteren Konferenzzimmer genehmigt. Die Arbeiten sind bereits abgeschlossen.
Eine dringende Renovierungsmaßnahme, die noch vor Wintereinbruch erledigt werden muss, steht jetzt noch an. Am Kirchturm/Übergang zum Giebeldach platzt im Bereich der Anschlussverblechung der Außenputz ab. Teils ist das Wasser schon am Gesims unterhalb der Dachrinne eingedrungen. Der marode und lose Putz muss entfernt werden, die Anschlüsse der Kupferverblechung geprüft und gegebenenfalls von einem Spengler überarbeitet und nachgearbeitet werden. Die Malerarbeiten schließen die Renovierung ab. Die Kosten belaufen sich auf ca. € 5.500,00. Ein Zuschuss der Diözese ist zu erwarten.
Im Innenraum der Kirche löst sich im Bereich der Sockel stellenweise der Putz, teils blättert dieser ab, teils zeigen sich Feuchteausblühungen. Die Reparatur ist mit € 3.700,00 veranschlagt.

Es ist beabsichtigt, die Parkplatzbeleuchtung und die Beleuchtung unterhalb des Vordachs im Brunnenhof auf LED umzustellen. Die Kosten dafür werden auf ca. € 2.200,00 beziffert. Die Elektrofirma meint, dass sich die Kosten innerhalb von drei Jahren amortisieren.
Die großen Fenster im Pfarrsaal stellen ein gewisses Sicherheitsrisiko dar, da sie oftmals übersehen werden. Deshalb werden sie mit Sicherheitsstreifen beklebt, damit sie besser in Erscheinung treten.
Wie Sie der Presse entnehmen konnten, haben sich in verschiedenen Kirchen Teile der Stuckdecke gelöst und sind zu Boden gefallen. Deshalb veranlasst das Bistum in Kirchen mit Stuckdecken Verkehrssicherheitsprüfungen. In diesem Zusammenhang ist diese Prüfung auch in unserer Kirche vorgenommen worden. Der Sachverständige kommt zum Ergebnis, dass die Decken zwar als momentan stabil bezeichnet werden können, es gibt jedoch erste Ablösungserscheinungen. Er empfiehlt daher eine Festigung bis spätestens 2025.

Die Vergütung unseres Chorleiters, Herrn Dr. Hoffmann, ist neu geregelt worden. Bisher erfolgte sein Einsatz auf Honorarbasis, Ab 01. September 2017 wurde mit ihm ein Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitsvertrag begründet. Für die Leitung unseres Jugendchors erhielt Herr Rüdiger Frank einen Arbeitsvertrag als Kirchenmusiker, Frau Susanne Kraus, die mit Herrn Frank den Chor leitet, wird im Rahmen des Übungsleiterfreibetrags besoldet. Wir hoffen, dass in Zukunft wieder mehr Jugendliche zum Chor stoßen.
Das Jahr 2018 kündigt sich ja mit großen Schritten an und wir wenden uns wieder mit der Bitte an Sie, uns das Kirchgeld zu überweisen. Es ist ein sehr geringer Betrag, nämlich € 1,50 pro Jahr, der sicherlich für Sie nicht groß ins Gewicht fällt, aber für uns im laufenden Jahr einen Betrag in Höhe von ca. € 8.000,00 erbracht hat. Damit können die oben geschilderten Ausgaben zu Teil wenigstens gedeckt werden. Schon jetzt sagen wir Ihnen für das Kirchgeld und eine evtl. Spende ein herzliches Vergelt´s Gott und wünschen Ihnen eine erfüllte Adventszeit, frohe und gesegnete Weihnachten und Gottes Segen für 2018.

Dekan Markus Mikus, Kirchenverwaltungsvorstand
Helmut Bill, Kirchenpfleger

Bericht der Kirchenverwaltung St. Albert

Liebe Pfarrgemeindemitglieder,

das Jahr 2017 ist schon fast wieder zu Ende und wir hatten eine ganze Reihe wichtiger Renovierungsarbeiten auf dem Plan. Einige Projekte, wie z. B. den Rückschnitt der großen Bäume im Pfarrgarten und auf der Kindergartenwiese sowie die Verputz- und Malerarbeiten an der Westwand auf der Empore der Kirche konnten erfolgreich abgeschlossen werden.
Die Malerarbeiten auf der Empore kosteten 7.500 € und wurden voll umfänglich von der BFK bezuschusst. Die Kosten für die Baumpflegemaßnahmen betrugen 5.355 €. Die BFK bezuschusste diese Maßnahme mit 4000 €.

Im Kindergarten wurden die dringend notwendigen Datenleitungen verlegt, um auch dort ein schnelles und leistungsstarkes Internet für die tägliche Arbeit zu ermöglichen.
In den nächsten Wochen wird die Beleuchtung im Kirchenhauptportal sowie in der Kirche und der Kapelle ergänzt bzw. Glühbirnen gegen sparsamere Leuchtmittel ausgetauscht. Im Dachboden der Kirche ist eine Ergänzung der Beleuchtung aus sicherheitstechnischen Gründen notwendig.

Im Frühjahr stehen Renovierungsarbeiten im Pfarrheim an. Nach dem Wasserschaden im Gruppenraum der Mutter-Kind-Gruppe ist die Ursache immer noch nicht geklärt und bei starkem Regen dringt weiterhin Wasser ein. Die Begutachtung durch den Architekten wurde veranlasst und entsprechende Sanierungsmaßnahmen werden dann eingeleitet.

Der Eingangsbereich des Pfarrheims inklusive des Sockels und der Treppe werden ausgebessert. Ebenso sind Malerarbeiten an den Fenstern des Pfarrheims und an den Kirchentüren notwendig.
Informationen zum Jahresabschluss 2016 teilen wir Ihnen im kommenden Pfarrbrief mit, da die Buchungsarbeiten und die abschließende Prüfung noch andauern. Der Zuschuss der BFK in 2017 betrug 137.397 €, für 2018 beträgt der Zuschuss 140.700 €.

Mit diesem Zuschuss sowie den freien Spendeneinnahmen und dem Kirchgeld werden die laufenden Kosten unserer Kirchenstiftung aber auch Anschaffungen und Reparaturen für die Kirche und das Pfarrheim bezahlt.
An Kirchgeld haben wir bisher in 2017 insgesamt 370,00 € eingenommen und danken Ihnen für die Überweisung.
Das Kirchgeld ist eine wichtige Einnahmequelle und kommt ausschließlich unserer Pfarrgemeinde zugute. Es beträgt wie bisher monatlich 1,50 € und ist jährlich von allen über 18 Jahre alten Katholiken mit Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der Pfarrei zu entrichten, sofern sie eigene Einkünfte oder Bezüge von mehr als 1.800 € im Jahr haben. Wir bitten Sie auch dieses Jahr wieder um Ihren Beitrag. Sie können das Geld gerne im Pfarramt abgeben oder in einem Umschlag mit Ihrer Anschrift und der Aufschrift „Kirchgeld“ in den Briefkasten des Pfarrbüros oder in den Kollektenkorb legen.

Falls Sie das Kirchgeld überweisen möchten, liegt dem Pfarrbrief ein Überweisungsträger bei. Die Bankverbindung lautet: Liga Bank Augsburg, IBAN: DE67750903000000109401, BIC: GENODEF1M05. Empfänger ist die Kirchenstiftung St. Albert, Verwendungszweck: KIRCHGELD. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung. Bis 200 € gilt der Überweisungsbeleg als Spendenquittung.

Der aktuelle Spendenstand für die Orgelsanierung beträgt 153.647 € (Stand 15.11.2017). Für die Fertigstellung der Renovierung fehlen uns derzeit noch 27.000 € und wir freuen uns über jeden kleinen Betrag. Allen Spendern danken wir ganz herzlich und freuen uns, wenn Sie uns auch weiterhin durch Übernahme von Orgelpfeifen-Patenschaften und Spenden unterstützen.

Allen ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern, Gremien und Ausschüssen sagen wir herzlichen Dank für ihren engagierten Einsatz zum Wohl unserer Pfarrei.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Dekan Markus Mikus und
Ruth Killermann-Häberle,
Kirchenpflegerin,
im Namen der Kirchenverwaltung St. Albert

„Wer teilt, gewinnt“

Kommunion-Familien-Tag der Pfarreiengemeinschaft

Zu Beginn ihrer Kommunionvorbereitung am 21.10.2017 kamen 24 Kinder der PG mit ihren Familien ins Pfarrzentrum von St. Georg. Es war eine beachtliche Anzahl von Teilnehmern, die Pfarrer Mikus zu Beginn der Veranstaltung begrüßen durfte. Im Anschluss sorgte Wolfgang Baur mit dem Eingangslied für einen fröhlichen Einstieg in dieses Treffen. Den Tag hatte der Ausschuss „Ehe und Familie“ entsprechend dem Motto „Wer teilt, gewinnt“ vorbereitet. Dieses fand sich in einem gestalteten Symbol (Antependium), Geschichten, Bastelarbeiten, Spielen und Liedern wieder. Die Kinder konnten sich gut mit dem Thema auseinandersetzen und brachten viele Vorschläge, was mit anderen geteilt werden könnte. Während die Erwachsenen bei einer Kirchenführung die St. Georgskirche erkundeten, beschäftigten sich die Kinder in altersentsprechenden Gruppen mit gemeinsamen Brot backen, basteln und spielen.

Am Nachmittag wurden Familienkerzen gestaltet, die Pater Saju in der Abschlussandacht segnete. Hierbei wurde durch das Teilen von selbstgebackenem Brot das Thema des Tages nochmals in den Mittelpunkt gestellt. Wir wünschen allen Kommunionkindern eine schöne Vorbereitung auf ihre Erstkommunion und teilen mit ihnen die Freude über dieses besondere Ereignis.

Inge Heckmeier

Heller Stern in der dunklen Nacht

Unter diesem Motto sind am Samstag, den **06. Januar 2018 (Dreikönig), um 15 Uhr** in der Muttergotteskapelle in Haunstetten weihnachtliche Lieder und Instrumentalstücke zu hören.

Es wirken mit:

Der Lechrainer Viergesang

Der Boarische Saitenklang

Das Haunstetter Blockflötenensemble

Der Evangelische Posaunenchor der Christuskirche.

Der Eintritt ist frei.

Spenden kommen der Sternsingeraktion zugute.

Sternsingeraktion in St. Georg:
Die Sternsinger von St. Georg sind am **06. und 07. Januar 2018** wieder im Pfarrgebiet unterwegs. Wie jedes Jahr bringen sie den Segen des Christkindes in die Häuser: **20*C+M+B*18**. An beiden Tagen laufen die Kinder **zwischen 14:00 Uhr und 18:00 Uhr**. In St. Georg liegen Einladungsformulare **und** Einladungslisten aus.

Sternsingeraktion in St. Albert:
Auch die Sternsinger von St. Albert machen sich am **06.01.2018 nach dem Gottesdienst,** wieder auf den Weg, von Tür zu Tür, um Ihnen den Segen zu bringen. Wenn Sie wünschen, dass wir auch zu Ihnen kommen, tragen Sie sich bitte bis Neujahr in die **ausliegenden Listen** ein.
Frau Schuster und ich bitten darum, dass Sie die Sternsinger bis Neujahr eingeladen haben. Das erleichtert die Tourenplanung in beiden Pfarreien ungemein! Herzlichen Dank!
Beispielland des Kindermissionswerkes ist dieses Mal Indien.
Im Fokus der Aufklärung steht die Problematik der Kinderarbeit. Sie können sich umfassend informieren auf:
www.sternsinger.de.
Ebenso besteht hier die Möglichkeit, Ihre Spende online zu überweisen.

Michaela Schuster und Wolfgang Baur

Spendenaufruf zur Fertigstellung der St.-Albert-Orgel

Liebe Pfarrfamilie,

seit über drei Jahren wird nun bereits für die Finanzierung der Orgelsanierung gesammelt. Dabei ist schon eine beträchtliche Summe von 153.647 € (Stand: 15.11.2017) inklusive einem Zuschuss der Bischöflichen Finanzkammer von 50.000 € zusammengekommen, für die wir sehr dankbar sind.
Dennoch kann das Projekt im Moment leider nicht fortgesetzt werden, bis die Restfinanzierung lückenlos gesichert ist. Es muss schnell gehandelt werden.

Hierfür benötigen wir dringend Ihre Hilfe und sind auf weitere großzügige Spenden von insgesamt 27.000 € angewiesen.

Jeder Betrag ist herzlich willkommen!

Sie können eine Pfeifenpatenschaft schon ab 5 Euro übernehmen oder diese auch verschenken. Die Anträge finden Sie in der Pfarrkirche oder auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft. Sie können aber auch direkt eine Spende für die Orgel überweisen an:

Kirchenstiftung St.Albert
IBAN:
DE67 7509 0300 0000 1094 01
Verwendungszweck:
„ORGEL“
Ihr „NAME“
Ihre „ANSCHRIFT“

(Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bis 200 € reicht Ihnen die Kopie des Kontoauszugs, ab 200 € stellen wir Ihnen auf Wunsch eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung aus.)

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Alexander Korisansky, Chorleiter St. Albert

Vergangene Ausstellung in St. Albert

Seit nun mehr 25 Jahren vermittle ich Interessierten die Kunst des Klöppelns. Aus diesem Anlass fand im Oktober eine besondere Ausstellung statt. Neben den klassischen Deckchen und Decken konnten viel interessante Exponate bestaunt werden.
Schmuck aus Edelstahl, Handtaschen, eine Weste sowie ein Hut und natürlichen viele Dekorationen zu Weihnachten und Ostern.
Am Sonntag wurde Kuchen angeboten. Der Erlös daraus, satte 300 €, wurden für die Weltmission gespendet. Rundum war die Ausstellung ein voller Erfolg.

Regina Mayer

Zum Geburtstag alles Gute !

Im Oktober 2017 hat unser Alt-Kirchenpfleger Herr Josef Kröpfl seinen 90. Geburtstag gefeiert.
Zu diesem Anlass gratuliere ich ihm, auch im Namen unserer Pfarrgemeinde, herzlich, und möchte meine besten Wünsche zugleich mit vielen Grüßen übermitteln. Unser Herrgott möge ihm in den nächsten Jahren seinen Segen, Gesundheit und Freude schenken.

Markus Mikus, Dekan

Kapiteljahrtag 2017

Am Nachmittag eine Konferenz der Priester und Diakone des Dekanats Augsburg II zusammen mit Herrn Weihbischof Florian Wörner über die in den Gemeinden spürbaren Entwicklungen und die Herausforderungen für die Seelsorge in unserer Kirche von heute und morgen; am Abend dann ein festlicher Gottesdienst mit unserem Weihbischof im Gedenken insbesondere der verstorbenen Priester, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dekanat.

St. Albert war in diesem Jahr die gastgebende Gemeinde für den Kapiteljahrtag am 09.11.2017. „Vergelt's Gott!" für den Geist und die Worte in diesem Gottesdienst, für den Blick zurück und nach vorn in der Predigt und beim gemeinsamen lebendigen Gebet im großen Kreis der Seelsorger und Gottesdienstbesucher aus den Pfarrgemeinden unseres Dekanats, für die musikalische Gestaltung durch den Männerchor St. Albert, für den angeregten Gesprächsausklang danach im Pfarrsaal bei guter Betreuung durch den Festausschuss.

Willi Demharter, für den Dekanatsrat Augsburg II, Bild: Wolfgang Ullmann

Photographischer Jahresrückblick 2017

GPR Grillen

Jubilare St. Georg

Pfarrfest St. Georg

Beat `n`light

Lichtmess St. Albert

endchor St. Georg

Ostern in der KiTa St. Albert

Babysitter

union St. Albert

Weihrauch in St. Georg

Erstkommunion St. Georg

Bilder: Kilian Keidel, Wolfgang Ullmann

Mitten im (Glaubens-)Leben 2.0

Bild: W. Ullmann

Unsere Reihe, die wir in der Fastenzeit 2017 eingeführt haben, bekommt eine Fortsetzung. Wieder geht es um unseren Glauben. Über unsere eigenen täglichen Glaubenserfahrungen und um die anderer Christen in der Welt. Es stehen insgesamt drei Abendveranstaltungen im Februar und März 2018 in den Startlöchern. Natürlich gibt es Zeit für Impulse, Gedankenaustausch und gute Gespräche. Und selbstverständlich ist die Reihe wieder kostenlos. Wir freuen uns auf euer und Ihr Kommen!

Termin I: Sonntag, 25.02.2018, 19.00 Uhr im Dachsaal von St. Georg
Thema: Modernes Engagement im alten Gewand: Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem und sein heutiges Selbstverständnis
Referent: Prof. Dr. Gernot Michael Müller

Termin II: Sonntag, 04.03.2018, 19.30 Uhr im Dachsaal von St. Georg
Thema: „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest." (Gen 32, 27b) – Das Ringen um den Glauben
Referent: Pater Gerhard Eberts MSF

Termin III: Donnerstag, 15.03.2018, 19.00 Uhr im Dachsaal von St. Georg
Thema: Sind Christen die Dummen?
Referent: Prof. Dr. Thomas Schwartz

Kein Jahr ohne die Pausenkekse

In den letzten beiden Jahren führten wir, die Pausenkekse, erfolgreich jeweils ein selbst inszeniertes Theaterstück über Größen der Bibelgeschichte auf. Auch dieses Jahr ließen wir die PG nicht im Stich und begeisterten das Publikum in St. Albert und in St. Georg mit einem abendfüllenden Stück.

Aber irgendetwas war doch anders als sonst? Richtig! Diesmal war es kein selbstgeschriebenes Stück über Pilatus oder Saul. Diesmal wagten wir uns an das Werk eines anderen, nämlich an Joao Bethencourts Komödie „Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde".

Bild: W. Ullmann

In monatelanger Vorarbeit bauten wir eine Kulisse, studierten den Text und feilten an der Inszenierung, um dann schließlich das Resultat der langen Arbeit dem Publikum vorzustellen und die Geschichte des jüdischen Taxifahrers Samuel „Sam" Leibowitz zu erzählen. Dieser hat nämlich sehr spezielle Ideen, um Probleme in den Griff zu kriegen und entführte so kurzerhand den Papst, um wenigstens einen Tag lang Frieden auf der Welt zu erpressen. Dass er damit sich und seine Familie in ganz schöne Bedrängnis gebracht hat, ist wohl offensichtlich.
Wie genau Sam überhaupt an den Papst kam, wie seine Familie darauf reagierte und wie sie alle aus dieser Sache wieder rauskamen, das konnten die Zuschauer am 16.9. in St. Albert und am 22.9. in St. Georg miterleben.

Sie konnten leider nicht zu einer der Aufführungen kommen? Oder Sie fanden es so toll und möchten mehr von den Pausenkeksen sehen?
Wir haben nicht vor aufzuhören. Plan ist wieder, 2018 ein abendfüllendes Stück auf die Bühne zu bringen. Was, wann, wo etc. wird dann natürlich wieder rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Pausenkekse

Ministranten der PG vor den Toren der „Ewigen Stadt“

Papst Franziskus lädt die Ministranten Europas vom 29.07. bis 04.08.2018 zu sich nach Rom. So werden in den Tagen der **Ministrantenwallfahrt vom 29.07. bis 04.08.2018** einige Messdiener nicht zuhause weilen, sondern sich der europäischen Ministrantengemeinschaft, Wallfahrtsgottesdiensten und der Papstaudienz hingeben. Die Teilnehmer/-innen müssen vor oder am 4. August 2005 geboren und im aktiven Ministrantendienst sein. **Anmeldeschluss** ist der **16.02.2018.**

Da dieses Unterfangen für manche Familien ein finanzieller Kraftakt sein wird, ist die Gruppe immer wieder unterwegs, um für den Spendentopf zu sammeln. Sie hoffen auf Kuchen- und Geldspenden. Bitte überweisen Sie Ihre Spende der Einfachheit halber auf das Konto der Pfarrei St. Georg mit **(gaanz wichtig)** dem Vermerk: „MinistrantenRomWallfahrt - Reisezuschuss“. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Ministranten, die keine Aussicht haben einmal nach Rom zu kommen, ein unvergessliches Erlebnis.

Ich bedanke mich bei Ihnen auch im Namen von Pfr. Mikus und Kaplan Saju Korackal.

Die Bankverbindung ist: IBAN: DE34 7209 0000 0004 6223 83; BIC: GENODEF1AUB. Alle Projekte für die Romwallfahrt sind mit dem Logo gekennzeichnet: **Suche den Frieden und jage ihm nach !“**(Ps 34,15b)

Wolfgang Baur Bild: Ministrantenpastoral

CIM 2018 ROMA

SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!

Ministranten St. Albert - St. Georg

Bilder: K.Keidel, W. Ullmann

„Suche den Frieden und jage ihm nach!“ Das ist das Motto der Internationalen Ministrantenwallfahrt, die nach vier Jahren 2018 wieder stattfindet. Und die Minis aus beiden Pfarreien sind mit dabei! Aber das ist nicht das einzige, was geplant ist. Auch das alljährliche Fußballturnier des Dekanats, das am 11. November ausgetragen wird, steht ganz groß im Kalender. Wir wollen wieder als PG antreten, Spaß haben, uns mit anderen Pfarreien austauschen und natürlich Pokale abstauben. Und dafür haben wir uns vorbereitet! Doch nicht nur die Zukunft wird toll, die letzte Zeit war es auch. Von einem tollen Karlshof Anfang September, über ein großartiges, wenn auch teilweise etwas anstrengendes Miniwochenende in Maria Trost vom 22. – 24. September, das wieder zu unvergesslichen Momenten und legendären Sprüchen geführt hat („Ich bin dein Bruder, warum sollte ich dir vertrauen?“), bis hin in den Oktober, als in beiden Pfarreien insgesamt zehn (ja, 10!!!) neue Ministranten und Ministrantinnen in den Dienst am Altar eingeführt wurden. Und egal, ob sie wie Janine, Robert, Leonard und Dominik in der Pfarrei St. Georg, oder wie Lisa, Lukas, Jonas, Isabella, Emily und Ksenia in St. Albert beheimatet sind, so werden sie auf jeden Fall alle, so hoffen wir, eine wunderschöne Zeit bei uns haben.

Leider mussten wir uns aber im gleichen Zug auch von vier Minis verabschieden. In St. Albert von Barba-

ra Stampe und Michelle Golling. In St. Georg von Jonas Mayr und Mara Mijolovic, die nach vielen Jahren als Minis und vier Jahren Oberministrant aus studienbedingten Gründen leider nicht mehr dabei sind. Wir möchten uns ganz herzlich für ihren Dienst und die tollen Momente bedanken, die sie uns geschenkt haben. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Doch zurück in der Gegenwart, wollen wir uns bei allen Ministranten und Ministrantinnen bedanken und allen zusammen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und Gottes Segen im neuen Jahr wünschen. Man sieht sich, spätestens im nächsten Gottesdienst!
Eure Oberminis,

Julia Kirsch, Miriam Walter, Johannes Fessl & Basti Gäßler

Neues aus dem AK Ökumene

Zum ersten Mal beteiligte sich der Arbeitskreis Ökumene am „Ökumenischen Gebet um Frieden und Gerechtigkeit", das vom Ökumenischen Rat der Kirchen veranlasst wird. Bei der ersten Station im Brunnenhof von St. Georg wurden mehrere Gebete und Lieder mit der Bitte um Frieden vorgetragen. Anschließend wanderten die Teilnehmer zu einem Wegkreuz am Rand des Haunstetter Waldes, wo mit weiteren Liedern und Texten für Frieden auf der Welt gebetet wurde. Eine Vase mit Blumen, die die Schönheit der Schöpfung darstellen sollte, wurde unter das Kreuz gestellt. Die letzte Station war der Schießstand, dessen historische Bedeutung von Herrn Pfarrer Dempewolf von der Christuskirche anschaulich beschrieben wurde. Mit einem Kreuz, das aus mitgebrachten Steinen gebildet wurde, sollte der Opfer, die hier umgekommen waren, vor allem der während der NS-Herrschaft hier hingerichteten Menschen, gedacht werden. Dabei wurde auch deutlich, wie wichtig eine solches Gedenken ist, damit die Opfer des Nationalsozialismus nicht in Vergessenheit geraten. Der AK Ökumene dankt allen, die dieses „Ökumenische Gebet um Frieden und Gerechtigkeit" mit vorbereitet haben.

Zum jährlichen Neujahrstreff am **14. Januar 2018 um 11.00 Uhr in St. Albert** wollen wir Sie schon heute herzlich einladen.

Eva-Maria Noppen-Eckart und Monika Fischer

Ökumenisch.Biblisch.Gut.

Teeny-Bibeltag 14.10.2017

Mitten in der Probe wollte eine Bibeltheater-Spielerin wissen: „Wer ist jetzt der Gute und wer ist der Böse in dieser Geschichte?" Es handelte sich um Gen 27: die Erzählung um Jakob und Esau und den Segen für den Erstgeborenen. Doch an dieser Stelle – wie in vielen anderen biblischen Episoden – gibt es keinen strahlenden Helden und keinen finsteren Bösewicht, sondern Menschen mit starken Gefühlen und Beziehungen – und dazu Gottes unerwartete Zusage „Ich bin bei dir". Unser Teeny-Bibeltag fordert jedes Jahr seine Teilnehmer und jugendlichen Mitarbeiter heraus, allmählich aus dem „Kinderglauben" herauszuwachsen. In diesem Jahr stand der Segen im Mittelpunkt: Keine magische Formel für Erfolg und Sieg, sondern Gottes Wort, dass er uns nicht allein lässt. Doch auch wir Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter haben neue Herausforderungen zu bewältigen. Zum einen hatten wir die Eltern zum abschließenden Gottesdienst und Abendessen (zum ersten Mal) eingeladen; da will man sich nicht blamieren und kocht viel zu viel! Zum anderen werden wir wohl den Namen und die Gestaltung des Tages neu ausrichten: Mit 16 Teilnehmern passt ein Konzept, das (immerhin 12 Jahre lang!) für doppelt so viele entworfen wurde, nicht mehr.

Was steht an? Am **26. Januar 2018** findet die Jugend Bibelnacht statt, mit einem strahlenden Helden, der ziemlich viele Schattenseiten aufweist, und mindestens zwei schönen, cleveren Frauen, die es ihm nicht leicht machen. Mehr kann ich noch nicht verraten – ab Weihnachten werden die Flyer auftauchen.

Susanne Gäßler

Hallo Kinder !

Viel Spaß beim Rätseln und beim Basteln.
Gesegnete Weihnachten wünscht Euch das Redaktionsteam

Ziehharmonika-Sternchen

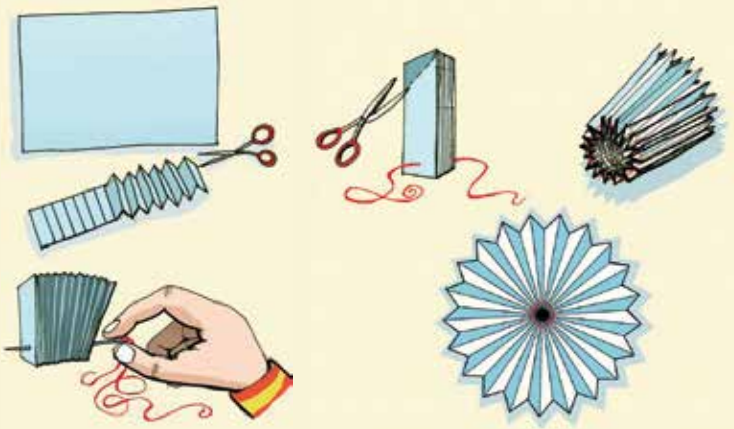
Mit etwas Geduld beim Falten kannst du dir prima Papiersterne für den Christbaum herstellen. Natürlich kannst du sie auch zu Weihnachten verschenken!

Was du brauchst:
Festes Papier A3 oder große bedruckte Bögen (z.B. alte Kalenderblätter), Schere, Lineal, Nadel und Faden

So wird's gemacht:

1. Von dem Papier misst du auf der langen Seite einen Streifen von 5-6 cm Breite ab und schneidest ihn mit der Schere ab.
2. Diesen langen Streifen faltest du dann sorgfältig zu einer Art Ziehharmonika zusammen. Die einzelnen Stufen dieser „Ziehharmonika" sollten etwa 7 mm breit sein.
3. Wenn du damit fertig bist, wird durch das untere Ende ein Faden gezogen. Bohre mit der Stopfnadel zuerst ein Loch durch die vielen Papierschichten. Nimm dazu immer nur drei bis vier Lagen. Dann ziehst du die Nadel mit dem Faden durch die Löcher. Schneide dann noch wie auf der Abbildung eine Ecke ab.
4. Lege dann die Ziehharmonika zu einem Kreis und verknote die Enden des Fadens. Lass die Fadenenden ruhig etwas länger. Daran kannst du deinen Stern später aufhängen.
5. Mit einem Stück Klebestreifen werden zum Schluss noch die Kanten vom Anfang und vom Ende zusammengeklebt.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



Krippenrätselbild

Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Weihnachtsgeschichte. Josef und Maria waren unterwegs zur Volkszählung nach Bethlehem. Dort wurde ihr Kind Jesus in einem Stall geboren. Weißt du den Namen der Stadt, aus der sie aufgebrochen sind?
Ordne die Tiere auf dem Bild nach dem Alphabet. Wenn du dann die Buchstaben, die auf ihnen geschrieben stehen, in dieser Reihenfolge in die Kästchen einträgst, erhältst du die Lösung.

Christian Badel, www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

(Auflösung: Esel, Huhn, Ochse, Schaf, Ziege ergibt: „AUS NAZARETH")

Hexen Geister Zauberer

Kinder quatsch 2018

Am Samstag, den **03.02.2018**, sind alle Vor- und Grundschulkinder mit ihren Familien von **14:30 Uhr bis 17:00 Uhr** zum Kinderfasching in den Pfarrsaal von St. Georg eingeladen.
Die Karten dafür können am Mittwoch, den **24.01.2018**, zum Preis von 4,00 Euro erworben werden.
Der Ausschuss „Ehe und Familie" freut sich auf einen lustigen Nachmittag mit vielen Besuchern.

Inge Heckmeier

Liebe Mitglieder der Gemeinde
St. Georg und St. Albert,

„Früher war mehr Lametta“ - denjenigen, die zu den nicht ganz so Loriot-Kundigen gehören, sei kurz erklärt, dass mit diesen Worten die Weihnachtsbescherung bei der Familie Hoppenstedt eingeläutet wird. Vicco von Bülow nimmt in diesem Sketch die zu einem reinen Ritual verkommene Weihnachtsbescherung einer deutschen Durchschnittsfamilie aufs Korn. Während das jüngste Familienmitglied mit einem Atomkraftwerk-Bausatz noch verhältnismäßig gut wegkommt, die Mutter sich über Haushaltsgerät freut, muss der Vater der Familie eine Krawatte nach der anderen aus der Geschenkverpackung nehmen. Der Plattenspieler für den Opa dient eigentlich nur dem Zwecke, ihn samt seiner Marschmusik aus dem Wohnzimmer zu verbannen. Geschenk für Geschenk verschwindet die Familie hinter einem Berg aus Papier und Verpackungen. Auch bei uns beginnt bald die vorweihnachtliche Zeit, in der wir uns Gedanken machen, was wir unseren Liebsten schenken wollen.

Schenken als Akt der Liebe

Wenn wir andere beschenken, sagt das auch immer etwas über unsere Beziehung zu ihnen aus. Vater Hoppenstedt kann wohl kaum davon ausgehen, dass sich irgendein Familienmitglied Gedanken gemacht hat, was er sich wohl wünscht oder was er braucht. Obwohl er also beschenkt wurde, kann man nicht von einem Akt der Wertschätzung, einem Akt der Liebe sprechen. Was bleibt, ist ein leeres gesellschaftliches Ritual. Genau das sollte aber das Schenken nicht sein. „Ich schenke, also bin ich“, könnte man frei nach Kant sagen. Manchmal scheint es, als wollten sich die Menschen über das Schenken definieren. Nur, wenn ein Geschenk teuer ist, dann ist es auch gut. Dass so manches Geschenk dabei problematisch ist, weil der Beschenkte kein adäquates Gegengeschenk machen kann, wird oft vergessen. Über die Jahrtausende hinweg diente Schenken dazu, Verbindungen zu festigen und gerade als Christ müssten die Worte „Geben ist seliger denn Nehmen“ eine besondere Bedeutung haben. Wenn ich dem anderen ein Geschenk mache, das ihm zeigt, dass ich mir Gedanken dazu gemacht habe und ich mir Mühe gegeben habe, ihm eine Freude zu bereiten, dann zeige ich ihm, dass ich ihn schätze und liebe. Das muss sich nicht in der Höhe des Preises zeigen.

Ökumenische Sozialstation Haunstetten und Univiertel
gemeinnützige GmbH

Sinnvoll schenken

Schenken Sie ihren Angehörigen und Freunden das, was am kostbarsten ist: Zeit. In unserem immer schneller werdenden Alltag ist das etwas, was vom Herzen kommt und dem Beschenkten zeigt: „Ich schätze und liebe Dich, deswegen nehme ich mir Zeit für Dich!“.
Besonders unsere pflegebedürftigen und älteren Angehörigen brauchen unsere Zeit, aber vor allem auch Sicherheit, wenn wir nicht für sie da sein können.

Sicherheit schenken

Mit dem Hausnotruf ihrer Ökumenischen Sozialstation schenken Sie Ihren Lieben Sicherheit für Zuhause und sich selbst die Gewissheit, dass Sie etwas Sinnvolles geschenkt haben. Sollten Sie oder Ihr Angehöriger bei einem Sturz, plötzlichem Unwohlsein oder in einer schwierigen Situation Hilfe benötigt, genügt ein Knopfdruck auf unseren Hausnotrufknopf. Das ist ein kleiner mobiler Handsender, der wie ein Armband oder eine Halskette unauffällig direkt am Körper getragen wird. Sofort wird eine Sprechverbindung hergestellt.
Dieser direkte Kontakt funktioniert mit einer Freisprechanlage in der gesamten Wohnung. Rund um die Uhr stehen unsere Pflegefachkräfte für den Notfall bereit, die dann – je nach Situation – passende Hilfe dazu holen.

Ihr Team der
Ökumenischen Sozialstation Haunstetten
und Univiertel
Georg-Käß-Platz 2
86179 Augsburg
Tel. 0821-455860

Rom in fünf Tagen

Impressionen von der Romreise vom 02. bis 06. Oktober 2017

Kontrastreich hoben sich an jenem Mittwochmorgen Kuppel und Fassade des Petersdoms im gelben Licht der Morgensonne gegen den makellos blauen Himmel über Rom und den noch im Schatten liegenden Petersplatz ab. Nach und nach erhellten die Sonnenstrahlen diesen Platz und Zehntausende von Menschen aus aller Welt füllten die bestuhlten Areale, um an der **Generalaudienz von Papst Franziskus** teilzunehmen. Erster Jubel brach auf, als einzelne Gruppen, so auch *die Gruppe von St. Georg aus Haunstetten*, in ihrer Muttersprache über Lautsprecher begrüßt wurden. Plötzlich ein rund um den Platz wandernder Jubel, der dort aufbrandete, wo das Papstfahrzeug durch die Menschengassen fuhr. Zu Tausenden wurden Fotoapparate, Smartphones und Tablets hochgestreckt, um den kurzen Moment der Vorbeifahrt des von seinem Fahrzeug aus segnenden Papstes festzuhalten. So kurz der Moment war, wohl der am stärksten emotional bewegende Höhepunkt der Romreise.

Rom in fünf Tagen – das bedeutet eine Beschränkung auf die Hauptsehenswürdigkeiten dieser sog. „Ewigen Stadt". Dazu gehört natürlich in erster Linie ein **Besuch des Vatikans**, dem geistigen Zentrum der Christenheit, vor allem des **Petersdoms**, erbaut über dem Grab des Apostels Petrus, und den darunterliegenden **Grotten**, der Grablegungsstätte vieler Päpste. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst am Grab von Pius X. ließ der anschließende Rundgang durch die riesige Basilika, dem größten Gotteshaus der Welt, nur andächtiges Staunen zu über das mit Worten nicht beschreibbare Bauwerk, ausgestattet mit unzähligen Kunstwerken, deren spirituelle Botschaften die Führerin einfühlsam erläuterte. Ein einmaliges Erlebnis war für die Unermüdlichen unter uns die schweißtreibende **Besteigung der Kuppel** über Wendeltreppen und steile Stiegen, teils knapp unter der schrägen Wölbung der Kuppel. Der herausfordernde Aufstieg wurde mit einem prächtigen 360°-Rundblick über den Vatikan und über Rom belohnt. Eine Führung durch die **Vatikanischen Gärten** und die **Vatikanischen Museen** - die weltberühmte **Sixtinischen Kapelle** als Highlight miteingeschlossen – ergänzte den Vatikanbesuch.

Rom in fünf Tagen – dazu gehört für Christen selbstverständlich auch das Kennenlernen der **Hauptbasiliken**. Neben dem **Petersdom** gehören dazu vor allem die **Basilika San Giovanni in Laterano**, die auch „Haupt und Mutter aller Kirchen des Erdkreises" genannt wird, **die Basilika S. Maria Maggiore**, der größten Marienkirche Roms mit ihrer prächtigen Kassettendecke und die fünfschiffige, prachtvolle **Basilika St. Paul vor den Mauern**, deren Ursprünge auf Kaiser Konstantin zurückgehen – erbaut über den Grab des Apostels Paulus.

Rom in fünf Tagen – dazu gehört natürlich auch das Kennenlernen des **antiken Roms** unter kundiger Führung: vom **Kolosseum** angefangen, dem einstigen Austragungsort von Gladiatorenspielen, führte der Weg über die **Kaiserforen**, den Verwaltungszentren zur Kaiserzeit, vorbei am **Forum Romanum**, dem Zentrum des öffentlichen Lebens, hinauf auf den **Kapitolshügel**, dem Machtzentrum des antiken Imperiums. Zum Themenkreis des antiken Roms gehörten auch der Besuch des **Pantheons**, einem Rundkuppelbau, der zu den besterhaltenen Bauwerken der römischen Antike zählt, sowie der Besuch der **Domitilla-Katakomben**. Vor allem wegen der spirituellen Führung von Pater Manfred bleibt der Rundgang durch die dunklen Gänge der Grablegungsstätte in Erinnerung, weil sie einen lebendigen Einblick in das Leben und den Glauben der Menschen an dieser frühen Stätte der Christenheit vermittelte.

Rom in fünf Tagen – dazu gehört ebenfalls eine Führung durch die **barocke Innenstadt**: Vom Kolonnaden umsäumten **Petersplatz** ging die Führung über die breite **Via della Conciliazione** vorbei an der **Engelsburg** über die **Engelsbrücke** durch romantische Gassen der Altstadt zur **Piazza Navona**, einem der schönsten Plätze Roms, weiter vorbei am **Senats-** und am **Parlamentspalast** bis zum **Trevi-Brunnen**, der

nicht zuletzt wegen des Films „das süße Leben" eine der größten touristischen Attraktionen Roms ist, und schließlich zur **Piazza di Spagnia**, in deren Umfeld die nobelsten Geschäfte zu finden sind. Von dort aus führt die berühmte **Spanische Treppe**, ein beliebter Treffpunkt der Jugend, hinauf zur Kirche **Trinità dei Monti**, von wo aus man einen herrlichen Blick auf die Stadt hat.

Rom in fünf Tagen – das bedeutet schließlich das einzigartige **Flair von Rom** und seiner Umgebung zu erleben. In erster Linie ist man als Besuchergruppe zwar Teil des **unermesslichen** Touristenstroms, in den Führungspausen findet man aber immer wieder in den Nebengassen **romantische Straßenlokale**, die zur Siesta einladen. Zum Erlebnis wurde auch ein geführter Spaziergang durch die engen Gassen der Altstadt und durch das romantische Stadtviertel **Trastevere** mit dem Besuch eines traditionellen Restaurants. Das kulturhistorische Programm ebenfalls auflockernd führte ein Ausflug in die Albaner Berge nach **Castelgandolfo**, hoch über dem Albaner See gelegen. Nachdem Papst Franziskus das Sommerschloss der Päpste nicht mehr nutzt, führt das Städtchen heute ein bescheidenes Dasein – kontrastierend zum Touristenrummel in Rom.

Ein Abstecher in das benachbarte **Frascati**, bekannt durch seinen guten Wein, endete in einem ortstypischen Lokal, bei dem nach einer Brotzeit aus regionalen Produkten schließlich der reichlich angebotene Wein unsere Gruppe zu einem vielstimmigen Chor werden ließ, der die Opernarien der zur musikalischen Unterhaltung aufgetretenen Solosängerinnen lautstark begleitete. Ein unvergesslicher, in Erinnerung bleibender Abschluss am Vorabend der Rückreise.

Anmerkung: Ein Film über diese Reise wird im Pfarrsaal von St. Georg anfangs des neuen Jahres öffentlich gezeigt. Die Ankündigung des Termins erfolgt rechtzeitig.

Fotos und Text: Kilian Keidel

Silbenrätsel

Die angegebenen Buchstaben der einzelnen Lösungswörter bilden das Lösungswort.

Bitte schicken Sie dieses, unter Angabe Ihres Namens, Adresse und Telefonnummer, an das Pfarramt St. Georg in der Dudenstraße 4.

Die ersten drei Gewinner erhalten einen Preis. Sie werden durch das Los ermittelt.

Einsendeschluss: 31. Januar 2018

Wie hieß der Vater von Johannes dem Täufer?
3. Buchstabe

Von wem erfuhren die Weisen aus dem Morgenland , wo Jesus geboren werden sollte?
1. Buchstabe

Wie heißt Moses Bruder?
3. Buchstabe

Wie hieß der Engel, der Maria die Botschaft von der Menschwerdung Jesu brachte?
5. Buchstabe

Wem wurde geoffenbart, dass er nicht sterben werde, bevor er den neugeborenen Messias sehen werde?
1. Buchstabe

Wie nannte der Evangelist Matthäus die Heiligen Drei Könige?
2. Buchstabe

Wer sagte voraus, in welcher Stadt Jesus geboren würde?
1. Buchstabe

Welchen Tod starb der Hl. Stephanus?
3. Buchstabe

An welchem See war Jesus, als er die ersten Jünger berief?
Letzter Buchstabe

Wie hieß der Mann, der Jesus verurteilt hat?
5. Buchstabe

Wie hieß der Mann, der Jesus im Tempel auf den Arm nahm und Gott lobte?
2. Buchstabe

Chorreise in die „Bucklige Welt“

Der Chor „Tonträger“ war im Oktober für ein Wochenende in Österreich, in der sogenannten „Buckligen Welt.“ Lässt man Wien links liegen, erreicht man die Bucklige Welt – eine wunderbare Landschaft mit sanften Hügeln, die sich uns in herbstlicher Farbenpracht und viel Sonnenschein präsentierte.

Doch wie kommt unser Chor zu dieser Chorreise? Eine langjährige Freundschaft verbindet den dortigen Pfarrer Herrn Ulrich und unser Chormitglied Oliver Christa. Deshalb lud uns Pfarrer Ulrich ein, zwei Gottesdienste in Scheiblingkirchen und in Edlitz musikalisch zu gestalten und anschließend ein kleines Konzert zu geben. Oliver Christa ergänzte das Wochenende mit einem äußerst interessanten Besichtigungsprogramm. So konnten wir die Wehrkirchen der Region, den historischen Pfarrhof in Edlitz, und die ehemalige kaiserliche Sommerresidenz Baden bei Wien besichtigen.

Herr Pfarrer Ulrich lud uns am Samstagabend in den Weinkeller des Pfarrhofes zum gemütlichen Beisammensein ein. Die Geselligkeit kam trotz des straffen Programms nie zu kurz! Auf der Heimreise gab es noch einen Höhepunkt. Wir besichtigten das Benediktinerstift und die weltberühmte Klosterbibliothek in Admont in der Steiermark.

Ein großes Dankeschön an Herrn Pfarrer Ulrich für die Gastfreundschaft, ein Dankeschön an Anna Rast für die tolle Begleitung an Klavier und Orgel und an unseren Dirigenten Wolfgang Wirsching. Ein ganz großes Danke an Oliver für die Organisation. Es war ein wunderbares Wochenende.

Text: Ingrid Kraus, Fotos: Michael Fritsch

„Begegnungskaffee“ in St. Georg eingestellt

Seit Februar 2016 führte der Arbeitskreis „Caritas St. Georg“ jeden ersten Samstag im Monat einen sogenannten „Begegnungskaffee“ durch. Das Ziel war, geflüchteten Mitbürgern und Mitbürgerinnen und Haunstettern einen Raum der Begegnung zu geben. Der Arbeitskreis stellt dieses Angebot nun ein. Den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie haben an so manchen Nachmittagen zum Wohl der „Begegnung mit Fremden“ ihre Interessen zurückgestellt und auf Besucher gewartet.

Wolfgang Baur

Christbäume

Haben Sie schon unsere diesjährigen Christbäume in unseren Kirchen, am Vorplatz St. Albert und im Brunnenhof St. Georg bestaunen können?

Den Spendern und allen Ehrenamtlichen, die das Umlegen, Transportieren, Aufstellen und Schmücken in bewährter Weise übernommen haben, sagen wir vielen Dank. Ohne sie und ihren Einsatz würde die weihnachtliche, festliche Atmosphäre in und vor unserer Kirchen nicht so perfekt gelingen. Ihnen allen „Vergelt´s Gott!“

Lassen wir uns von dieser frohen Stimmung begeistern und nehmen wir sie in unsere Familien mit hinein.

Pfr. Markus Mikus

Sebastiani-Oktav in Augsburg

vom 14.01. bis 21.01.2018

Bild: katholisch1.tv

In der Rektoratskirche St. Sebastian in Augsburg bei der MAN findet im Januar 2018 die alljährliche Stadtwallfahrt unter dem Motto „Wir sind Kirche" statt.
Die Oktav beginnt mit dem Festgottesdienst der Sebastiansbruderschaft – einem Pontifikalamt am **14.01.2018 um 10.30 Uhr** und endet mit der Feier der Göttlichen Barmherzigkeit am darauffolgenden Sonntag, den **21.01.2018, Beginn 13.30 Uhr**.

Am Montag, **15.01.2018, um 18 Uhr,** ist ein Hochamt in der überlieferten Form, und neben den täglichen Votivmessen der einzelnen Stadtpfarreien am Vormittag sind auch wieder Nachmittagsandachten mit Predigt Bestandteil der Oktav.

Am Samstag, **20. 01. 2018 um 18 Uhr,** wird das Hochfest des Hl. Sebastian im byzantinischen Ritus gefeiert, musikalisch gestaltet vom byzantinischen Chor des Hl. Georg.
Die Sebastiani-Oktav ist eine der ältesten Augsburger Wallfahrten und wird nach der Auflösung des Kapuzinerklosters St. Sebastian von der Stadtpfarrei St. Georg fortgeführt.
Das Rektorat St. Sebastian (Sebastianstraße 24) lädt Sie herzlich zum Kommen ein, Plakate werden rechtzeitig in den Kirchen ausgehängt.

Ulrich Kolberg

Sinnvolles Ehrenamt

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren, aber sinnvoll muss es sein?
Dann hätte ich etwas für Sie: Die Klinikseelsorge im Klinikum Süd könnte Verstärkung gebrauchen, nachdem eine Ehrenamtliche nur noch Vertretungen übernimmt.

Sinnvoll, weil:

- die meisten Kranken freuen sich sehr, wenn ein/e Seelsorger/in vorbeischaut, offen ist für die Begegnung, gut zuhören kann und die ein oder andere weiterbringende Frage stellt, damit der Patient seine (Krankheits-) Situation verarbeiten und bewältigen kann
- es Trost und Kraft spenden kann, wenn sich Seelsorger/in und Patient im Glauben bestärken, vielleicht auch miteinander beten…
- der/die Seelsorger/in konkrete Nächstenliebe realisiert und somit in der Nachfolge Christi steht (Bibelzitat u.a. „Kranke besuchen" (Mt 25,34-46)

Was wir Ihnen bieten:

- Ausbildungskurse in Klinikseelsorge für Ehrenamtliche im Haus Tobias; (Grundkurs am Klinikum Augsburg, Frühjahr / Sommer 2018; Flyer zu beziehen bei: Kath. Klinikseelsorge Augsburg, Tel.: 0821/400-43374 oder www.klinikum-augsburg.de/fuer-patienten-und-besucher/seelsorge)
- eine Unterstützung für die Arbeit in einer vierteljährlich stattfindenden Austauschgruppe im Klinikum Süd;
- einmal im Jahr einen Ausflug für die Ehrenamtlichen, vorbereitet und geleitet von hauptamtlichen Seelsorgern/Seelsorgerinnen des Zentralklinikums.

Wenn Sie sich interessieren und/oder Fragen haben, dürfen Sie sich gerne an mich wenden!
Wir freuen uns über jeden, der sich meldet!

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Ihre Beate Drüke-Krabbe
Klinikseelsorgerin Klinikum Süd
Tel.: 0821/400-7340

Durch das Sakrament der Hl. Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

in St. Albert
Elias Raspl, Fabian Simnacher, Noa Lion Weidner, Anastasia Efanow, Katrina Sofie Craney, Paul Mattheo Pautz, Annabell Hofko, Benjamin Ripperger, Luis Zimmermann, Emma Annabell Jaut, Jan Maximilian Viere, Kilian Valentin Seiler

in St. Georg
Leon Wiestler, Benedikt Beier, Emma Lotta Sailer, Isabella Jerhof, Helena Schilling, Emma und Hanna Watzka, Ben Melzer, Maxim Todorov

Das Sakrament der Liebe haben sich gespendet:

in St. Georg
Kristina Helm und Simon Miller
Simone Gais und Marco Gruber
Franziska Reinsch und Andreas Zettl
Anna Maria und Riccardo Consiglio
Elisa und Martin Steinbach
Simone Schenk und Christoph Mikowski
Manuela und Tom Melzer
Severine Pestel und Christian Schiegg

Zum Herrn des Lebens sind uns vorausgegangen:

St. Albert
Anolleck Barbara, Bool Viktor, Baumgärtner Emma, Christl Josef, Elmer Anna, Fischbach Erich, Fischer Erika, Fischer Horst, Goller Marianne, Groß Anton, Hoffmann Karlheinz, Ihly Christa, Kahn Johann, Kusterer Alois, Lassacher Edeltraud, Luksch, Helmut, Mährlein Maria, Mötschel Josef, Neumann Franz, Neumann Rainer, Neumüller Ernst, Niklas Liesbeth, Pabst Georg, Parr Leopold, Patri Wilhelmina, Röder Helmut, Richter Rosemarie, Rohrmair Elisabeth, Salostowitz Georg, Schermer Walburga, Schmidt Anna, Schönthaler Isabella, Seidel Isolde, Sigmund Albert, Stampf Johann, Unglert Michael, Zanker Günter, Zeitlhofer Ruth, Zollnecker Ludwig

St. Georg
Albert Gertrud, Arlt Marlene, Arnecke Christina, Bareth Michael, Baumgartner Juliana, Besand Anna, Beintner Sofie, Boy Elisabeth, Bürsch Gerhard, Bullach Katharina, Erhard Karl, Dengel Anna, Dengel Karl, Deschler Christina, Dvorak Anna, Goetzke Paula, Grist Erwin, Fischer Richard, Friedl Josef, Girstenbrei Josef, Grasl Hermine, Gromer Elfriede, Hartmann Christa, Hascher Berta, Hochenegger Siegfried, Hoffmann Juliana, Huber Berta, Kaim Maria, Keis Maria, Kerler Wilma, Köster Charlotte, Kowollik Paul, Kuhn Angelika, Kurz Ingrid, Lampart Eduard, Langer Doris, Leeb Edith, Lehmann Rosa, Leibham Eugen, Lichey Berta, Marterer Martha, Machinek Maria, Maurer Rosina , Mayer Josefa, Miller Anna, Nagl Auguste, Nisseler Maria, Otte Günter, Reichert Emma, Reiner Hildgard, Rimpf Maria, Ruszynak Elisabeth, Sander Franz, Schaller Ottmar, Schaller-Hamann Ingeborg, Schlachter Georg, Smafurri Aldorino, Schmid Hildegard, Schneider Barbara, Scholz Karl, Stemmer Julie, Techota Josef, Troßmann Kornelia, Wagner Pankratius, Weindl Marie, Weiner Renate, Winter Elsa, Wimmer Helmut, Wörz Josefine, Wolf Herta, Wolf Karl, Zacher Maria, Partowi-Brudjerdi Sean Amal Harald

Impressum:

Herausgegeben von den Kirchenstiftungen der Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg, Augsburg – Haunstetten.

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus
Mitarbeiter: Elke Baumert, Manfred Feckler, Marcus Fonk, Günther Fritsch (Illustrationen), Eugen Gossner, Sebastian Huber, Manfred Kruck, Wolfgang Ullmann, Sylvie Ullmann, Franz Schmid
Layout: Michael Fritsch
Druck: Druckerei Menacher, Augsburg
Auflage: 4600 Exemplare

Kath. Pfarrbüro St. Albert
86179 Augsburg
Tiroler Straße 7
Tel. 0821 – 808 75 0
Fax. 0821 – 808 75 22

Kath. Pfarramt St. Georg
Dudenstrasse 4
86179 Augsburg
Tel. 0821 – 650 758 0
Fax. 0821 – 650 758-29

Gemeinsame E-Mail:
pg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Internet:
www.pg-haunstetten.de

Öffnungszeiten:

	St. Albert	St. Georg
Mo	geschlossen	15.00 – 19.00 Uhr*
Di	08.30 – 13.00 Uhr*	geschlossen
Mi	**16.00 – 18.00 Uhr**	08.30 – 12.00 Uhr*
Do	geschlossen	geschlossen
Fr	geschlossen	**08.30 – 12.00 Uhr**

*** =** in den Bayer. Schulferien geschlossen
Notfallseelsorge: Tel. nr. auf Anrufbeantworter

Sollten Sie unserer bisher geübten Praxis der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten in Pfarrzeitung, Kirchenbrett und Internet widersprechen wollen, können Sie dies im Pfarrbüro bekanntgeben.

Abschied nehmen (müssen)

Das Leben kennt keinen Tod. Das Leben ist quirlig, entdeckt und hat unendliche Freude. Und ich könnte es noch auf zig weiteren Seiten ausführlich mit all seinen Facetten beschreiben – die Lust am Leben. Gerade an Weihnachten feiern wir dieses neugeborene Leben.
Doch es gibt auch das Abschiednehmen, das uns manchmal sehr unerwartet einholt. Auch das Jahr hat uns in unseren Pfarrgemeinden wieder vor Augen geführt, dass sich der Tod breitmacht. Er nimmt sich gute Freunde, Familienmitglieder und schließlich auch Christen aus unseren Gemeinden. Warum lässt Gott das zu? Das könnte wieder einmal die große, unbeantwortete Frage an Gott sein, gerade wenn durch jene Menschen sein Plan und Wille vorangetrieben wird.
Es macht aber keinen Sinn, Gott anzuklagen. Als liebender Vater, wie ihn uns Jesus nahegebracht hat, hat Gott alles andere im Sinn, als uns wehzutun. Aber wie sollen wir mit dem mitunter plötzlichen Verlust umgehen?

Der Tod entreißt, überschüttet mit Schmerz und Trauer. Doch ohne vorher das jeweilige Leben gespürt, gekannt und mitbekommen zu haben, würden solche Gefühle ausbleiben. Zuerst ist das Leben. Und in allem, was wir hiervon an Gutem und Wertvollem erfahren dürfen, kann uns das ganz und gar mit Freude erfüllen. All das können wir aufnehmen, bewahren und auch in unserem Leben zeigen. Nichts ist umsonst – kein Tod kann uns etwas anhaben. Er nimmt uns nur das hiesige Leben, aber keine Erinnerung und keine Liebe. Wir denken an die Menschen, die uns vorausgehen und unsere Gemeinden geprägt haben. Wir alle werden unseren persönlichen Ostermorgen feiern dürfen, dann wird vom Tod keine Rede mehr sein und wir dürfen das Leben in seiner ganzen Fülle auskosten. Wir legen Spuren, und diese machen andere reich, dankbar und glücklich. Und so schließt sich vielleicht der Kreis wieder hin zu Weihnachten...

Bild und Text: Wolfgang Ullmann

Die Kirchen sind keine Museen

Liebe Pfarrangehörige,
liebe Besucher unserer Kirchen,

die meisten von uns gehen in die Kirche, um einen bestimmten Gottesdienst mit der Gemeinde zu feiern. Es gibt aber auch erfreulicherweise viele Menschen, die auch tagsüber unsere Kirchen besuchen, um nicht nur ihre Schönheit als sakrales Bauwerk zu bewundern, sondern um an diesem Ort, wo Gott auf besondere Art und Weise anwesend ist, Ihm zu begegnen, mit Ihm zu sprechen, Ihm zuzuhören, mit Ihm zu verweilen.

Aus diesem Grund lassen wir unsere Kirchen nun länger geöffnet und laden Sie nach St. Albert und nach St. Georg in der Winterzeit von 07.30 – 19.00 Uhr (in St. Albert am Samstag wegen der Sonntagvorabendmesse bis 19.30 Uhr) und in der Sommerzeit von 07.30 – bis 20.00 Uhr ein.
Ich hoffe diese neue Regelung kommt nicht nur denjenigen, die unsere Kirche tagsüber besuchen wollen, sondern auch den Berufstätigen, die jetzt eine Möglichkeit bekommen vor bzw. nach der Arbeit bei Gott zu verweilen, entgegen.
An dieser Stelle möchte ich mich auch bei unseren Mesnern bedanken. Ganz besonders aber sage ich ein herzliches „Vergelt's Gott!" an diejenigen, die das jede Woche ehrenamtlich tun: Fam. Miller, die sich um die Muttergotteskapelle kümmert, Fam. Pflügel, die am Mittwoch, dem dienstfreien Tag des Mesners von St. Georg die Kirche auf- und zusperrt und Herrn Gappe, der am Montag, dem dienstfreien Tag des Mesners von St. Albert, die Kirche auf- und zusperrt.

Jeder Tag bringt uns Freud und Leid, die Erfahrung der eigenen Begrenztheit, Schuldgefühle, Sorgen und Ängste, aber auch Situationen, in denen wir glücklich sind und Dankbarkeit empfinden. Eine offene Kirche lädt uns ein, all das zu Christus zu bringen und im stillen Gebet oder symbolisch mit dem Entzünden einer Opferkerze Ihm anzuvertrauen. Sie ist auch eine Chance, unsere leeren menschlichen Akkus mit Gottes Kraft neu aufzuladen, um in der Familie, in der Nachbarschaft, auf dem Arbeitsplatz und in dem Trubel der Welt das Zeugnis der christlichen Liebe zu geben. Ein Wellness für die Seele und den Körper mitten im stressigen Alltag!
Ich wünsche Ihnen viele segensreiche Augenblicke und Begegnungen mit Gott in unseren Kirchen.

Ihr Markus Mikus, Dekan